

raus, dass die Can. Hipp. später fallen müssen; sie kommen an dritter Stelle nach den A. K. und der Aeg. Kirchenordnung. F. prüft nach einander die zwölf Gründe, welche Achelis für die Echtheit und die Priorität der Canones Hippolyti beigebracht hat, und zeigt, dass einzelne sogar das Gegentheil von dem beweisen, was A. daraus folgert. Als Anhang theilt F. den can. 47 der Aeg. Kirchenordnung (can. 32 der Can. Hippolyti) aus einer Wiener Handschrift im griechischen Originaltext mit, da bisher diese, so weit sie über die A. K. hinausgehen, nur in abgeleiteten Texten bekannt waren.

KIRSCH.

GALANTE, *Il Cemetero di S. Ipolisto martire in Atripalda*. Napoli, 1893.

In Atripalda, dem alten Abellinum, wird die Confessio in der Kirche des h. Hipolistus als *specus Martyrum* bezeichnet; die Ausgrabung der verschütteten Krypte ist in den letzten Jahren vorgenommen worden, und die vorliegende Abhandlung des neapolitanischen De Rossi enthält den Bericht über die erzielten Resultate. Schon 1620 war dort eine Inschrift gefunden worden, mit Consulardatum vom J. 357, beginnend mit der bekannten Formel AD DOMS, und gesetzt einem *neofITVS QVI DEI VOLVNTATE CVM | SANCTIS SOCIATVS EST*. Nicht minder waren die metrischen Inschriften auf den h. Bischof Sabinus und die auf dessen Diakon Romulus bekannt, und in letzterer war gleichfalls Rede von der Grotte der Martyrer: *quibus ille precibus, quibus lamentis ante specum martyrum, ne priuaretur magistri contubernio, testis est cuncta patria*.

In der Krypta sind die Thonsärge, in welchen der Martyrer Hipolistus und seine Gefährten beigelegt waren, wie-

der gefunden; leider fehlte jede Inschrift. Reichere epigraphische Ausbeute lieferten die Ausgrabungen in der Umgebung der Kirche, wo zumal eine Anzahl datirter Inschriften des V Jahrh.'s zu Tage kamen. Für die christliche Epigraphik sind sie von geringerer Bedeutung, als für die Localgeschichte von Abellinum (1).

CARINI, *Le catacombe di S. Giovanni in Siracusa e le memorie del Papa Eusebio*. Roma 1890.

In Heft I u. II dieses Jahrgangs der Q.-S. habe ich S. 155 f. über die von Paolo Orsi in den Katakomben von S. Giovanni zu Syracus vorgenommenen Ausgrabungen referirt. Carini beschäftigt sich mit demselben Gegenstande, aber seine Arbeit gewinnt ein weiteres Interesse, über die locale Bedeutung des Coemeteriums hinaus, durch die Beziehung auf den Papst und Martyrer S. Eusebius. Von ihm berichtet die damasianische Inschrift in San Callisto: *Littore Trinacrio mundum vitamque reliquit*; den Streit wegen der Behandlung der *lapsi* (*Heraclius vetuit lapsos peccata dolore, Eusebius miseros docuit sua crimina flere*) hatte der Tyrann Maxentius benutzt, den Papst nach Sicilien zu verbannen, wo er starb. Seine Gebeine wurden durch seinen Nachfolger Milziades nach Rom übertragen und im Coemeterium Callisti in einer eigenen Kapelle bestattet, wo später Damasus ihm die bekannte Inschrift setzte.

---

(1) Nach den örtlichen Traditionen war der h. Hipolitus antiochenischer Priester und kam, um im Lando der Hirpiner das Evangelium zu predigen. Da er die Statue des Jupiter umgestürzt hatte, verurtheilte der Senat der Stadt ihn zum Tode; durch einen Stier vom Capitolium heruntergeschleift, wurde er am Ufer des Sabato enthauptet. In den alten Mosaiken von S. Prisca in Capua erscheint auch er zwischen andern Heiligen jener Gegend.